

Pfarrei aktuell

Senioren

Nachmittag für Pensionierte mit Liedern von Mani Matter



Dienstag, 21. September, 14.00 Uhr, Pfarreizentrum, St. Urbanstrasse 8

Mit dem Pfarreiteam und Mani Matter-Liedern starten die Pensionierten im neuen Pfarreizentrum.

«Allem Anfang wohnt ein Zauber inne ...», schreibt Hermann Hesse in einem seiner Gedichte. Dieser Zauber soll die Anwesenden durch alle Anlässe begleiten und ihnen immer wieder ein Lächeln schenken. Das möchte auch Andreas Aeschlimann, der mit Mani Matter-Liedern durch diesen ersten Anlass führt. Die Lieder Mani Matters haben seit ihrem ersten Erklingen nichts an Aktualität eingebüßt. Es wohnt ihnen eine Mischung von Humor und Tiefsinn inne. Mani Matter spricht in seinen Liedern grosse Gedanken in einfachen Worten und einprägsamen Bildern aus. Andreas Aeschlimann versteht es, diese Lieder authentisch und originalgetreu zu interpretieren und wird die Zuhörer damit bestimmt in ihren Bann ziehen.

Das Seelsorgeteam freut sich, am Nachmittag dabei zu sein, den Gästen den roten Teppich auszulegen, Tor und Tür zu öffnen und im neuen Pfarreizentrum alle Gäste herzlich willkommen zu heissen.

Feiern und Gebete

Dägersteingottesdienst

Montag, 20. September, 7.00 Uhr, Dägersteinkapelle

Eucharistiefeier zu Ehren des Hl. Eu-
stachius

Freitagsgottesdienst

Freitag, 24. September, 9.00 Uhr, Klosterkirche Sursee

Der biblische Tagestext begleitet uns durch die gemeinsame Feier. Wir hören Jesu letzten Aufruf zum Glauben: «Wer an mich glaubt, glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat.» Das sind Worte, die uns bestärken möchten. Dazu lädt Sie die Liturgiegruppe des Frauenbundes herzlich ein.

Gebet am Donnerstag,

Donnerstag,

16., 23. und 30. September,
18.30 – 19.00 Uhr, Chruzlikapelle

Kilbi in Tann



Sonntag, 26. September, 10.00 Uhr, Kapelle Tann

Fröhlicher Familiengottesdienst mit schöner Musik. Wir freuen uns wenn Gross und Klein mitfeiern – bei schöner Witterung im Freien vor der Kapelle und bei Regen in der Kapelle. Anschliessend Apéro im Rosengarten.

Mitteilungen

Peter G. Kirchschläger schreibt für das Pfarreiblatt



Mit diesem Pfarreiblatt begrüssen wir Peter G. Kirchschläger als neuen Autor. Bis kommenden Sommer wird er jeweils den Artikel zu ethischen, sozialen oder auch einmal kirchenpolitischen Fragen schreiben.

Peter G. Kirchschläger ist Professor für Theologische Ethik und Leiter des Instituts für Sozialethik ISE an der Universität Luzern. Daneben ist er seit Juni 2021 Mitglied der Eidgenössischen Ethikkommission für die Biotechnologie im Ausserhumanbereich EKAH. Einige von Ihnen haben Peter G. Kirchschläger vielleicht bereits als Guest der Sendung Arena des SRF erlebt. So haben Sie auch schon einen Eindruck erhalten von einem Mann, der sich stark macht für die Rechte jedes einzelnen Menschen.

Wir vom Redaktionsteam freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit sowie die kommenden Artikel und Impulse für die Pfarrei. Herzlich willkommen Peter G. Kirchschläger.

Den ersten Artikel lesen Sie bereits in diesem Heft auf Seite 6.

Redaktionsteam

Fussball auf Kosten der Menschenrechte



Bhupendra, ein Arbeitsmigrant aus Nepal ist nach einem schrecklichen Arbeitsunfall dauerhaft Arbeitsunfähig. Für eine Entschädigung musste er Jahre kämpfen.

Für die Fussball-WM sind umfassende Baumassnahmen in Gang. Doch unter welchen Bedingungen?

In diesen Tagen rollt der Fussball im Zuge der Qualifikation für die nächste Fussballweltmeisterschaft in Katar 2022. Mehr als 6 500 (!) Menschen sind bei den Vorbereitungsarbeiten gestorben, weil minimale Sicherheitsstandards nicht eingehalten werden. Diejenigen Arbeiterinnen und Arbeiter, die überlebt haben, können noch von den menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen erzählen, unter denen die Fussballstadien für das FIFA-Fussballfest im nächsten Jahr errichtet werden. Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter aus Ländern wie Bangladesch, Indien und Nepal müssen unter Zwangsarbeit leiden. Sie werden in unvorstellbarem Masse ausgebeutet.

Teil eines grösseren Problems

Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International ordnet ein: «Die

Menschenrechtsverletzungen im Vorfeld der WM 2022 in Katar sind Teil eines grösseren Problems. Neben den Arbeitskräften auf den Baustellen gibt es noch zahlreiche Arbeitsmigrantinnen und Arbeitsmigranten, die in Privathaushalten schuften und dort ausgebeutet, teilweise misshandelt und sogar Opfer sexualisierter Gewalt werden.» Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch unterstreicht das umfassende Problem: «Die katariischen Gesetze diskriminieren nach wie vor Frauen sowie lesbische, schwule, bisexuelle und transsexuelle Personen (LGBT).»

International kommen von Fussballvereinen, Fussballverbänden und Fussballspielerinnen und Fussballspielern Aufrufe zu einem Boykott der Fussballweltmeisterschaft in Katar 2022 auf. Der Schweizerische Fussballverband reagiert darauf ablehnend: Ein Boykott sei falsch; vielmehr müsse auf Dialog gesetzt werden.

Der Dialog und andere Massnahmen

Seit Jahrzehnten bin ich im Bereich der Menschenrechte aktiv. Ich werde immer hellhörig, wenn angesichts von massiven Menschenrechtsverletzungen anstelle eines aktiven Handelns auf Dialog gesetzt wird. Selbstverständlich bin ich nicht gegen einen dialogischen Lösungsprozess, wenn dieser auch wirklich geschieht und dabei eine konkrete und substantielle Verbesserung der Menschenrechtssituation angestrebt wird. Oftmals dient der Verweis auf einen angeblichen Dialog als Deckmantel für Nichtstun und fürs Wegschauen. Es würde mich sehr interessieren, wie der Dialog des Schweizerischen Fussballverbands zu Menschenrechtsfragen mit den Herrschenden der absoluten Monarchie in Katar konkret aussieht, welche Inhalte er umfasst und welche Ziele bis zur Fussball-WM 2022 mit diesem Dialog erreicht werden sollen. Indifferenz ist angesichts von Menschenrechtsverletzungen keine Option!

In einem autoritären Staat wie Katar wäre steter Druck durch Regierungen, durch die FIFA, durch die Fussballverbände, durch die Fussballnationalmannschaften und durch die Fussballer-Stars auf die Herrscherdynastie wohl erfolgsversprechender als ein sich auf den Sport beschränkender Boykott, um das strukturelle Problem der Ausbeutung von ausländischen Arbeiterinnen und Arbeiter des Wirtschaftssystems Katars zu lösen. Dieser Druck sollte mit der Vereinbarung im internationalen Profifussball verbunden werden, dass bei der Vergabe der Fussball-WM auf die Einhaltung der Menschenrechte in den WM-Austragungsländern geachtet wird. Gespielt werden soll Fussball – nicht mit den Menschenrechten ...

Peter G. Kirchschläger